

9 Argumente die runter gehen wie Öl!

Das Öli-Sammelsystem





Bei dieser Idee gibt es nur Gewinner!

Allzu häufig kommt es wohl nicht vor, dass eine Idee dermaßen hohe Wellen schlägt und dabei ausschließlich Befürworter gewinnt. Dabei handelt es sich einfach »nur« um einen kleinen gelben Eimer. Der hat es aber in sich!

Vom Abfallstoff zum Rohstoff.

Was früher ein Problem bei der Entsorgung war, stellt heute eine immer wichtiger werdende Ressource dar: Frittieröl, Bratfett und Öl aus eingelegten Speisen bilden nämlich den Rohstoff für Erneuerbare Energien wie Biodiesel, Biogas und Ökostrom.

Ohne Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung.

Mit einem sinnvollen Recycling-Kreislauf wird also aus einem Problem ein vielschichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Kern dieses innovativen Prozesses ist das Öli-Sammelsystem, das wir Ihnen im Rahmen des Interreg-Projekts »Bioenergie aus der Küche« hier vorstellen wollen.

Was alles für das Öli-Sammelsystem spricht, haben wir in neun starken Argumenten zusammengefasst. Damit diese überaus nachhaltige Idee auch weiterhin viele neue Anhänger findet. **Leisten Sie Überzeugungsarbeit in Ihrer Region!** Der Öli bringt tatsächlich allen was.



Mehr als 2.000 Gemeinden sind ökologische Vorreiter.

Seit der Einführung des Öli im Jahr 1999 in Tirol hat sich das Sammelsystem als unverzichtbare Haushaltshilfe etabliert. Über eine Million Öli-Eimer zirkulieren insgesamt in Österreich, Deutschland und Italien und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung.

Kontinuierlich werden es mehr Bundesländer, Landkreise, Regionen und Verbände, die sich zusammenschließen, um das bewährte Mehrweg-Konzept für sich und ihre BürgerInnen zu nutzen.

1.



2.



1. Der volle Öli wird abgegeben und ein sauberer leerer Öli wieder mitgenommen.

2. Die Ölis werden entleert und das Altspeisefett weiterverarbeitet.

3. Die Ölis werden gewaschen und wieder zur Sammelstelle zurückgebracht.

3.





Zukunftstaugliches Konzept.

Die EU setzt auf Erneuerbare Energien, sowohl bei Kraftstoffen als auch bei der Produktion von Elektrizität. Das Öli-Sammelsystem stellt für beides den entsprechend nachhaltigen Rohstoff zur Verfügung.

Global gesehen gilt es, die Treibhausgas-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. Biodiesel aus Altspesiefett erreicht dabei einen fantastischen Minderungswert von mehr als 80 Prozent! Das verwertete Altspesiefett aus dem Öli-Sammelsystem leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierungs-Strategie der EU. Darüber hinaus eignet es sich als erneuerbarer Energieträger bestens für die Erzeugung von Öko-Strom in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.



Petra Brock / pixello.de

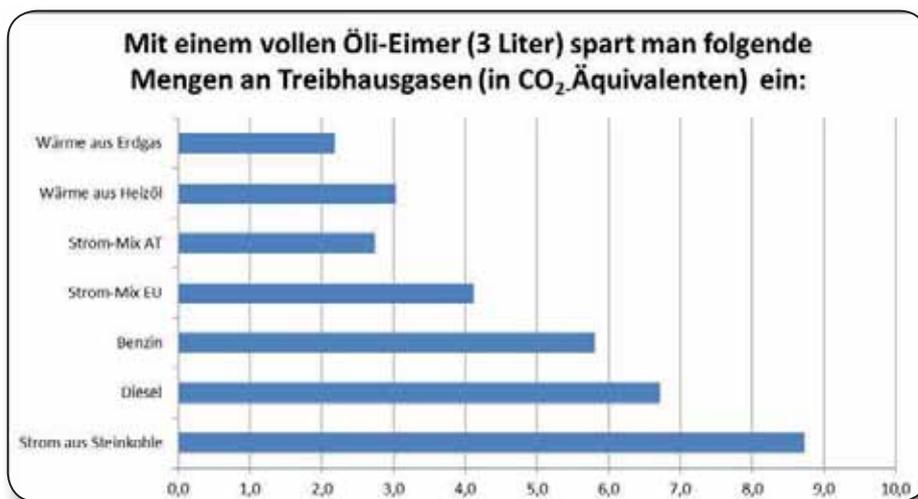




Überzeugende Öko-Bilanz.

Innovative Technologien ermöglichen die Produktion von Biodiesel und Ökostrom aus Altspesiefett. Das Erstaunliche dabei: Der fette Inhalt der Ölis wird zu 100 Prozent umweltfreundlich verwertet. Ein voller Öli-Eimer mit 3 Liter Inhalt ersetzt z.B. 3 Liter Diesel oder Benzin, 10 kWh Strom oder 12 kWh Wärme.

Die positive Umweltwirkung des Öli zeigt sich auch beim Einsparen von Treibhausgasen im Vergleich mit anderen Energieformen. Somit macht jeder einzelne gesammelte Tropfen Altspesieöl für die Umwelt Sinn!



Quelle: Ortner M., Müller W. (2014) Ökobilanzielle Betrachtung der Sammlung und Verwertung von Altspesiefetten aus Haushalten, Universität Innsbruck





Hoher Kosten-Nutzen-Faktor.

Das Öli-Sammelsystem punktet nicht nur aus ökologischer Sicht, es erweist sich gleich vom Start weg als ausgesprochen ökonomisch.



1 Euro

betragen die einmaligen Investitionskosten pro angeschlossenem Haushalt.



10 Cent

fallen an laufenden Kosten pro gesammeltes Kilogramm Altspeisefett an.

Diesen geringen Kosten stehen gleich mehrfache Nutzen gegenüber. Denn nicht nur, dass Kanalsystem und Kläranlage massiv entlastet werden. Ein voller Öli-Eimer ist auch eine nachhaltige Energiequelle, mit der Sie z.B.:



- 50 km Auto fahren
- 260 Stunden fernsehen
- 1 Monat lang einen Kühlschrank betreiben
- 17 Maschinenfüllungen Wäsche bei 40°C waschen
- 3 Jahre lang ein Handy mit Energie versorgen





Argument

Schonung des Kanalsystems.

Die größten Probleme, mit denen alle Kommunen bis knapp vor dem Jahrtausendwechsel zu kämpfen hatten, hießen: altes Frittieröl, Bratfett und Speiseöl. Denn Kompost, Restmüll, Problemstoff-Sammelstelle oder gar die Kanalisation sind nicht der geeignete Ort dafür!

Vor allem im Kanalsystem verursacht die gedankenlose Entsorgung über den Abfluss enorme Kosten. Verunreinigte Rohrleitungen und defekte Pumpstationen erhöhen die Betriebskosten um ein Vielfaches.

Aber auch die herkömmliche Sammlung dieser Stoffe in Dosen, Gläsern oder Kanistern wird durch die ineffiziente händische Bearbeitung äußerst umständlich und aufwändig. Zudem können die meisten Gebinde nicht mehr gereinigt werden und stellen damit ein weiteres Problem dar.

Seit der Einführung des Öli haben sich in den Sammelregionen die durch Öl verursachten Instandhaltungs- und Reparaturkosten des Kanalsystems drastisch verringert!





Praxiserprobtes und anpassungsfähiges Sammelsystem.

Das Erfolgsgeheimnis des Öli liegt in seinem einfachen Prinzip: Wer sein Altspeisefett im Öli-Eimer sammelt und bei einer Sammelstelle abgibt, bekommt jedesmal im Austausch gratis einen sauberen Eimer wieder mit. Eine durch und durch saubere und effiziente Sache also! Alle Komponenten des Öli-Mehrweg-Sammelsystems sind optimal aufeinander abgestimmt und haben sich in jahrelanger Praxis dauerhaft bewährt.

Der Mehrweg-Sammelbehälter

- spezieller, widerstandsfähiger Kunststoff
- schließt fest und geruchsdicht
- leicht zu öffnen
- maschinell waschbar

Die anpassungsfähigen Sammelstellen

Am Wertstoffhof: Einfach aufzustellende Gitterboxen für 144 Öli-Eimer, mit Hubstapler oder Ameise transportierbar.



Außerhalb des Wertstoffhofes:

Die neue **ÖliKlappe** kann auf Parkplätzen bei Einkaufszentren, Tankstellen usw. gut sichtbar aufgestellt werden. In der breiten Variante sind die Leereimer bereits dabei. Für die schmale ÖliKlappe bieten wir einen separaten **ÖliSpender**, der im Innenbereich eines Systempartners (z.B. Supermarkt, Tankstelle) saubere Leereimer bereithält.



Unserer Vision einer **vollautomatisierten Öli-Abgabe- und Entnahmestation** sind wir übrigens auch bereits sehr nahe gekommen.





Argument

Große Zustimmung von allen Seiten.

Von Anfang an war die Akzeptanz des Öli in der Bevölkerung groß. Innerhalb kürzester Zeit war allen klar, dass es dabei nur Gewinner geben kann.

Seit der Einführung der Öliklappen sind auch unterschiedliche Systempartner (z.B. Supermärkte oder Tankstellen) von dieser Win-win-Situation überzeugt. Schließlich profitieren Unternehmen, die ins Sammelsystem eingebunden sind, vom positiven Image und von der zusätzlichen Kundenfrequenz.

Das sagen die Menschen:



»Das alte Öl hat bisher immer meine Restmülltonne verschmiert.«

»Endlich weiß ich wohin mit dem alten Frittieröl! Jetzt brauche ich mein altes Öl nicht mehr in Gläsern sammeln, wo eh nur ständig was daneben geht.«



»Früher hatte ich ein schlechtes Gewissen, weil ich das gebrauchte Fett ins Klo geschüttet habe.«

»In unserer Wohnanlage sparen wir uns mit dem Öli die regelmäßige Reinigung der Abflussrohre. Das merken wir an den gesunkenen Betriebskosten.«



»Fein, dass wir unseren vollen Öli einfach gegen einen leeren eintauschen können, ohne dass es was kostet.«

»Meine Kinder freuen sich immer, wenn sie den vollen Öli gegen einen leeren tauschen dürfen.«





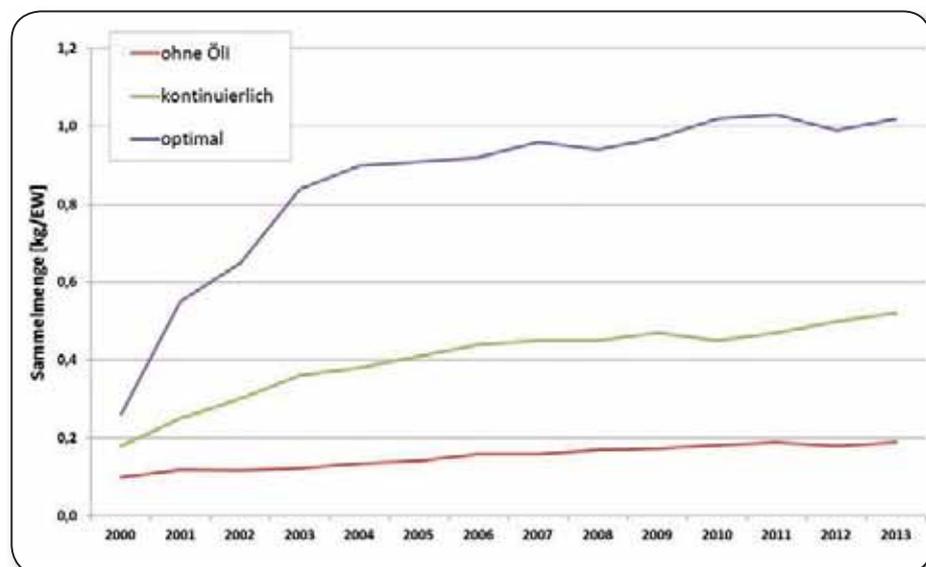
Hohe und dauerhafte Sammelbereitschaft.

Die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zeigt sich generell in den guten Sammelergebnissen. Darüber hinaus spielt die Art und Weise, wie der Öli in der Gemeinde eingeführt wird, eine entscheidende Rolle.

- Aktive Verteilung der Öli-Eimer
- Einführungs-event zur Bekanntmachung
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit

Diese drei Faktoren üben gleich während der Einführungsphase einen enormen Einfluss auf das Problem-Bewusstsein aus und führen langfristig zu deutlich höheren Sammelmengen.

Auch wenn in vielen Haushalten das Sammeln von Altspisefetten und -ölen zu einer alltäglichen Gewohnheit wird, lohnt es sich für die Gemeinde, regelmäßig motivierende Impulse in Form von Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit zu setzen.



Quelle: ATM (2014) Bericht zur Ist-Situation der Altspisefettsammlung, Schwaz





Argument

Imagebildende Maßnahmen für Gemeinden.

Vom ersten fett(z)igen Event an war der Öli der Liebling von allen. Denn wer mit dem Öli zu tun hat – sei es persönlich oder über die Medien – entdeckt nur Gutes: Reportagen über Einführungsereignisse, Erfolgszahlen von Sammelergebnissen, Auszeichnungen für besonders sammelfreudige Gemeinden, Berichte über die Schaffung neuer Arbeitsplätze und vieles mehr.

Jung bis Alt finden den Öli voll sympathisch.
Leer natürlich auch.

„Öli“ kommt ins Haus

Wiederverwertung Alt fett gehört in speziellen Eimer

Kempten/Oberallgäu/Lindau Der Abfallzweckverband ZAK führt die „Öli“-Sammlung in den Landkreisen Lindau und Oberallgäu sowie in Kempten ein (wir berichteten).

Altpapier- und -blei werden häufig im Ausguss oder in der Restmülltonne. Die Altfett-Tonne an den Wertstoffhöfen war nicht immer

Der „Öli“ sei sicher, sauber und geruchsneutral, heißt es von den Verantwortlichen. Der patentierte gelbe Kubel fasst ausgekühltes Fritier- und Bratenfett, Öle von eingelegten Speisen, Schmalz und Margarine sowie abgelaufene Speisefette. Tabu sind dagegen Mineral-, Motor- und Schmieröle, Mayonnaisen

Programms der Europäischen Union zur Förderung der Kooperation der Regionen arbeiten die Abfallwirtschaft Tirol Mitte und die ZAK Abfallwirtschaft bei der Einführung des Sammelsystems zusammen.

Der „Öli“ ist ein weiterer Mosaikstein im Abfallwirtschaftskonzept des ZAK Kempten. Aus den gesammelten Altpapierfetten und -ölen wird mit moderner Technik hochwertiger Biodiesel erzeugt. Und das Verhältnis 1:1. Das heißt, aus einem Liter Altpapierfett werden zwei Liter Biodiesel gewonnen. „Ein weiterer Beitrag zum aktiven Umweltschutz“, freuen sich die Verantwortlichen. (az)



Projektleiterin Renate Jeni und Thomas Settele (Öffentlichkeitsarbeit) vom Abfallzweckverband ZAK stellen den neuen „Öli“ vor. Foto: Martina Diemand



Tiroler „Öli“ als Vorbild für Europa

Das EU-Projekt „ÖLICO“ bei der Beschäftigung der Öli-Anlage...

...vollere Eimer an den örtlichen Recyclinghöfen ab. Sein Inhalt gelangt zum Abwasserwerk in Innsbruck (AWW).

Das Altpapierfett aufbereitet und es liefert Erdgas für die Erzeugung von Bio-Strom oder Bio-Kraftstoff verwendet.

Dieses System ist in Tirol bereits seit mehr als zehn Jahren etabliert und von diesem Konzept sind Verwertungsgemeinschaften in Tirol beauftragt, die die Produktion von Bio-Strom und Umweltschulung...

diesem Grund ist der AWW bereits seit Juli 2011 Partner eines EU-Projektes namens ÖLICO, dessen Ziel es ist Öffentlichkeits- und Patentschulungen entlang der Wertschöpfungskette der Energiegewinnung aus Speisefett zu fördern.

Die Projektpartner stammen aus Bulgarien, Belgien, Italien, Spanien, Ungarn und der Slowakei.

In diesem Zusammenhang werden die Projektpartner besucht in Innsbruck um sich selbst ein Bild vom Öli-Mehrweg-System zu machen und weiter begeistert. So bleibt zu hoffen, dass im Zuge des EU-Projektes auch andere Regionen folgen.

Öli erobert Rom

Was 1999 bei ATM in Schwaz startete, sorgt mittlerweile europaweit für Aufsehen: Die innovative Sammelbox für Altöl und -fett, Öli genannt, ist in 2.000 Gemeinden in ganz Europa sind heute mit dem Öli-Sammel-system ausgestattet. Nun hat der „Öli“, wie er in Italien heißt, auch Rom erobert – 20.000 Eimer wurden bereits an römische Haushalte verteilt.



ATM-Geschäftsführer Alfred Egger ließ die Öli-Erfolgsgeschichte Revue passieren.

Alta dell'olio usato

Automatica. Canovai: «Primi in Toscana»

...iva è inserita all'ampio più mira a sfruttare il materiale destinato per produrre energia pulita da fonte rinnovabile.

...e allo studio l'installazione nell'area industriale per trasformare gli oli usati in un combustibile per la produzione di energia termica.

...primi in Toscana merito a questo progetto di produzione di energia pulita - ha esordito soddisfatto il presidente di Asm Alessandro Canovai - un sistema vantaggioso e sostenibile da un punto di vista ambientale che a Prato si inserisce in una tradizione consolidata di raccolta differenziata.

Questo progetto nel territorio di Prato è un accordo con Eco.Energie. Il progetto è stato approvato dalla Toscana e sostenuto dalla Regione Toscana.

...oili, ...successo in Alto Adige, in Austria e in Germania. Si prevede che un primo modello d'impianto da circa 1 megawatt, entrerà in funzione entro gennaio 2011 a Scandicci e dovrà servire l'Atto. Prima di allora, l'olio esausto raccolto sul territorio pratese prenderà la via dell'azienda Asm di Bressanone, pioniera di Olly.

...Per Asm si tratta di un passo avanti nella costruzione di un impianto "verde" dalla base di Prato. Il progetto è stato approvato dalla Regione Toscana.



Ansprechpartner

Wenn Sie mehr über das Öli-Sammelsystem wissen möchten, kontaktieren Sie uns unverbindlich:

Österreich:

Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

Edgar Pichler

Münchner Straße 22

6130 Schwaz

+43 (0) 5242/62400-24

+43 (0) 699/162500-24

pichler@atm.or.at

Deutschland:

Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten

Renate Jeni

Dieselstraße 9

87437 Kempten

+49 (0) 831/25282-68

renate.jeni@zak-kempten.de



www.bioenergie-aus-der-kueche.eu

